

Äste werden Tiere

KUNST Mit ihren Fantasietieren geht Künstlerin Vera Krieg einen Schritt weg von der Perfektion.

VON UNSEREM MITARBEITER PETER PFANNES

Volkach - „Jedem Wesen wohnt ein Zauber inne“, weiß Vera Krieg. Die 53-jährige Künstlerin aus Frickenhausen hat ihre vielfältigen Phantasien in ein Bilderbuch voller ungewöhnlicher Tiere und spielerischer Gedichte gepackt. Das 69 Seiten umfassende Büchlein mit dem Titel „Phantastiere“ stellte sie am Mittwochabend im Volkacher Museum Barockscheune vor. Gleichzeitig wurde eine Ausstellung, welche ihre farbenfrohen Zeichnungen zeigt, im Beisein interessierter Kunstfreunde eröffnet.

Drang nach Freiheit

Vera Kriegs beruflicher Schwerpunkt liegt eigentlich in der Fotografie, der Videotechnik und der Bildkunst. Mit ihren bunten ausgefallenen Phantasiebildern von diversen Tieren hat sie einen neuen Weg eingeschlagen, mit dem Ziel „einmal Abstand zu nehmen vom Perfektionismus und von der Technik“. Sie ließ sich innerlich treiben von ihrem Drang nach Freiheit und begann zu zeichnen. „Tiere sind gute Wesen, die die innere Seele umgeben“, sagt sie und erinnert sich an ihren Hund und an die Katze, als sie noch lebten. „Ich vermisse die beiden noch heute.“

Ihre Bilder seien aus dem Gefühl heraus entstanden. Um das zu erklären, zeigt die in Norddeutschland geborene Künstlerin bei der Vernissage das Stück eines Astes, das sie zufällig in der Natur gefunden hat. „Wenn ich den Ast betrachte, dann sehe gleich zwei Tiere“, schmunzelt

„Tiere sind gute Wesen, die die innere Seele umgeben.“

Vera Krieg
Künstlerin

sie. In ihren genauen Beobachtungen von Details, die auf Anhieb nicht jedermann sieht, liegt die Quelle ihrer Zeichnungen, die sie mit kleinen aber feinen Versen kombiniert. Friedlich kaut dabei die Kuh Nigunde auf ihrem „Speisebrei und pupst dabei“.

Schlange und Schabernack

Die Riesenschlange Zischelzäschel mit ihrem Klipperklapperschwanz zeigt einen anmutigen Schlangentanz. Und da ist auch noch der Kasper, ein „quietschfideles Hundewesen, das nur Schabernack im Kopf“ hat. In Vera Kriegs Traumland mutiert der Vierbeiner zum kunterbunten „Zebraentenschweinehund“. Dem bunten Tierallerlei sind keine Grenzen gesetzt. Es animiert den Betrachter der tierischen Szenen selbst zum Fantastieren. Und Träumen macht vor dem Alter nicht halt. So will Vera Krieg Fantasie und Freude für Menschen von fünf bis 99 Jahre vermitteln und sie mit ihren Aquarellzeichnungen dazu anregen.

Insgesamt 21 Exponate zieren in den nächsten Wochen die

Wände der Barockscheune. „Wir hatten hier schon viele thematische Ausstellungen und diesmal freuen wir uns über eine künstlerische Präsentation“, sagte Bürgermeister Peter Kornell bei der Eröffnung. Bild und Gedicht von der Kuh Nigunde fand der Volkacher Verleger Jonas Dinkhoff so pfiffig, dass er sich entschloss, zusammen mit der Künstlerin das Buch an die Öffentlichkeit zu bringen.

Bilder gepaart mit Versen

Dass Vera Krieg ihre Bilder mit gereimten Versen paart, hat seinen Grund. „Viele Menschen in meinem Umfeld können mit Kunst und Bildern nicht viel anfangen.“ Dies habe sie auf die Idee gebracht, ihre Zeichnungen mit Gedichten zu kombinieren. „Und siehe da, auf einmal geht es“, freut sich die Mutter einer Tochter. „Die Gedichte schulen auch das Sehen.“ Bild und Text lässt Vera Krieg an Orten entstehen, „die mich inspirieren“. Auch ihr heimischer Küchentisch hat schon manche emotionale Geburtsstunde ihrer zauberhaften Phantasiezeichnungen miterlebt. Für Vera Krieg hat die Zukunft heute begonnen, um inne zu halten, sich anregen, reizen und einzulassen. Man darf schon darauf gespannt sein, wie sie in ihren nächsten Phantastieren Achtsamkeit und Kreativität verschmelzen lässt - "für die vielen kostbaren Wesen dieser Welt"

Vera Kriegs Buch „Phantastiere“ ist im Volkacher „Verlag der Ideen“ erschienen und kann im Internet unter www.verlag-der-ideen.de bestellt werden.



Dieses geheimnisvolle Aststück hat Vera Krieg in der Natur gefunden. Es verbirgt zwei Tierbilder in sich, die man bei genauerem Hinsehen entdecken kann. Foto: Peter Pfannes

Vera Krieg

1957 geboren in Nienburg/Weser
1974 bis 1977 Ausbildung zur Fotografin, Lette-Verein Berlin
1982 bis 1987 Studium an der Universität Kassel, Visuelle Kommunikation, Dokumentari-

sche Fotografie und Film Prof. Manfred Vosz und Prof. Jan Lenica
1987 Examen, poetischer Dokumentarfilm „Menschenwerke“. Lebt seitdem im Raum Unterfranken.